

Absender:

Fraktion BIBS im Rat der Stadt

20-12711
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Teilnahme am Bundeswettbewerb Naturstadt?

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

05.02.2020

Beratungsfolge:

Rat der Stadt Braunschweig (zur Beantwortung)

18.02.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

2012 ist die Stadt Braunschweig auf Antrag der BIBS-Fraktion dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beigetreten. Nun wurde im Rahmen des Bündnisses und in Kooperation mit dem Bundesprogramm „leben.natur.vielfalt“ der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ausgelobt. Hierzu werden bis zum 31.05.2020 Projektideen zum Schutz von Insekten im Siedlungsbereich und zur Förderung der Stadtnatur aus Städten, Gemeinden und Landkreisen gesucht. Besonders ermutigt werden diejenigen Kommunen, die bisher noch keine oder nur sehr wenige Projekte zum Wettbewerbsthema initiiert haben. Es können auch Kooperationen mit verschiedenen Akteuren wie Naturschutzgruppen, Bürgerinitiativen, landwirtschaftlichen Betrieben oder Unternehmen eingegangen werden (Ausschreibung siehe Anlage). Vor diesem Hintergrund bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Projekte zum Wettbewerbsthema hat die Stadt seit Beitritt zum Bündnis für biologische Vielfalt durchgeführt? Wir bitten um Auflistung.
2. Wird die Stadt als Kommune für biologische Vielfalt am Bundeswettbewerb „Naturstadt“ teilnehmen und wenn nein, warum nicht?
3. Hat die Stadt bereits Ideen für Projekte, mit denen sie sich am Wettbewerb beteiligen könnte?

Anlagen: Naturstadt Broschüre Wettbewerbsstart



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

NATURSTADT

Kommunen schaffen Vielfalt

Bundeswettbewerb Naturstadt

Projektideen aus Städten, Gemeinden und Landkreisen gesucht!

Einsendeschluss: 31. Mai 2020

Auszeichnung der
40 besten Ideen
mit jeweils
25.000 Euro



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Schirmherrin



Svenja Schulze
Bundesministerin für
Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Stadt natur macht unsere Städte attraktiver und lebenswerter. Dazu zählen naturnah gestaltete Bereiche in öffentlichen Grünanlagen, in Klein- und Gemeinschaftsgärten, auf Friedhöfen, an Straßen und Wegen sowie an Sport- und Spielplätzen, aber auch Nistplätze und Quartiere für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden. Stadtnatur ist gut für Mensch und Umwelt. Die Stadtnatur bietet mit ihren unterschiedlichen Grün- und Freiflächen viele Ansatzpunkte, um die biologische Vielfalt zu fördern und wertvolle Lebensräume für Insekten zu schaffen.

Insekten sind ein wichtiger Bestandteil der biologischen Vielfalt und für uns Menschen von besonderer Bedeutung. Sie sichern beispielsweise unsere Nahrungsgrundlage mit der Bestäubung von Nutzpflanzen. Es gibt jedoch immer weniger Insekten. Viele Insektenarten sind selten geworden oder gänzlich aus unserer Landschaft verschwunden. Das liegt daran, dass geeignete Lebensräume fehlen oder die Qualität ihrer Lebensräume abnimmt, z.B. durch den Einsatz von Pestiziden, durch zu viele Nähr- und Schadstoffe in Böden und Gewässern oder durch zu hell leuchtende Laternen. Die Ergebnisse aktueller Studien zum Insektensterben geben Anlass zu großer Besorgnis und drängen zum Handeln. Für mich ist der Kampf gegen das Insektensterben ein zentrales Anliegen. Das „Aktionsprogramm Insektenschutz“ ist inzwischen vom Bundeskabinett beschlossen worden und wird umgesetzt. Aber das kann auch nur ein Anfang sein. Wir brauchen beim Insektenschutz Unterstützung aus der gesamten Gesellschaft.

Der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ist eine gute Gelegenheit: Werden auch Sie aktiv!

Vorsitzender „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“



Jörg Sibbel
Bürgermeister der
Stadt Eckernförde

Eine vielfältige Stadtnatur bietet Insekten Lebensräume, hat aber auch für Menschen viele Vorzüge: Sie ist Erholungsraum, fördert die Gesundheit und erhöht die Lebensqualität. Städte, Gemeinden und Landkreise sind die entscheidenden Akteure für die Erhaltung urbaner Natur. Konkrete Maßnahmen werden auf kommunaler Ebene umgesetzt. Auch kann hier die Bedeutung biologischer Vielfalt für uns Menschen besonders gut vermittelt werden. Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ unterstützt Kommunen bei diesen Aufgaben. Auch in diesem Wettbewerb werden die prämierten Zukunftsprojekte bei der Umsetzung durch das Bündnis fachlich begleitet.

Nutzen Sie diese Chance und machen Sie mit!

„Oh, da! Ein Schmetterling!“

Neben schillernden Faltern faszinieren auch andere Insekten: Heuschrecken legen beim Springen ein Vielfaches ihrer Körpergröße zurück und eine Libelle kann seitwärts und sogar rückwärts fliegen. Nicht nur naturliebende Menschen können sich für Insekten begeistern, sondern auch die Wissenschaft. So werden stabile, aber gleichzeitig leichte Konstruktionen nach den Deckflügeln von Käfern konstruiert und die Antibiotika-Produktion von Schaben ist besonders für die Medizin interessant.

Der anhaltende Rückgang der biologischen Vielfalt schließt auch die Insekten ein. Aktuelle Studien zu mehreren Regionen in Deutschland belegen, dass die Biomasse und die Artenvielfalt der Insekten innerhalb der letzten Jahrzehnte stark zurückgegangen sind. Hierdurch ist die Nahrungsgrundlage für weitere Tiergruppen wie Vögel nicht mehr gewährleistet. Auch wir Menschen sind davon betroffen, beispielsweise wenn Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt werden.

Masterplan Stadtnatur und Aktionsprogramm Insektenschutz

Die Bundesregierung hat jüngst mit dem „**Masterplan Stadtnatur**“ und dem „**Aktionsprogramm Insektenschutz**“ zwei wichtige Handlungsprogramme zur Förderung der biologischen Vielfalt auf den Weg gebracht.

Der Masterplan Stadtnatur zielt auf den Schutz und die Entwicklung biologischer Vielfalt in unseren Städten und unterstützt die Kommunen dabei, natürliche Lebensräume zu schaffen. Hiervon profitieren auch wir Menschen: Eine vielfältige Stadtnatur erbringt zahlreiche Ökosystemleistungen (z.B. gutes Klima, saubere Luft, attraktive Räume zur Erholung), fördert unsere Gesundheit und verbessert somit unsere Lebensqualität.

Das Aktionsprogramm Insektenschutz soll dazu beitragen, die Lebensbedingungen für Insekten zu verbessern und dem Insektenrückgang entgegenzuwirken. Das Programm nennt hierzu unter anderem folgende Handlungsfelder

- Insektenlebensräume schaffen, entwickeln und vernetzen,
- Beeinträchtigungen durch Lichtverschmutzung, Pestizide, Nähr- und Schadstoffe reduzieren,
- Forschung und gesellschaftliches Engagement fördern.

Mit dem Wettbewerb „Naturstadt - Kommunen schaffen Vielfalt“ möchte die Bundesregierung die Kommunen dabei unterstützen, neue Projekte zur Förderung von Stadtnatur und Insekten zu entwickeln und umzusetzen.



Blütenreiche Grünflächen bieten Nahrung für zahlreiche Schmetterlinge (hier: Baumweißling) und andere Insekten

Der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“

Wir laden alle Kommunen in Deutschland ein, sich am Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ zu beteiligen – mit Projektideen zum Schutz von Insekten im Siedlungsbereich und zur Förderung der Stadtnatur. Ganz besonders ermutigen wir diejenigen Kommunen zur Teilnahme, die bisher noch keine oder nur sehr wenige Projekte zum Wettbewerbsthema initiiert haben. Hierbei können gerne auch Kooperationen mit verschiedenen Akteuren wie

Naturschutzgruppen, Bürgerinitiativen, landwirtschaftlichen Betrieben oder Unternehmen eingegangen werden.

Die 40 besten Projektideen werden prämiert und erhalten jeweils 25.000 Euro für die Umsetzung.

Machen Sie mit und reichen Sie Ihre Projektideen bis 31. Mai 2020 ein.

Mögliche Projektideen

Kommunen haben vielfältige Möglichkeiten, die Stadtnatur zu fördern und dabei Insekten zu schützen, z. B. durch

- Anlage von Staudenpflanzungen und artenreichen Blühwiesen
- Förderung und Aufwertung von Insektenlebensräumen und Anlage von Sonderbiotopen
- naturnahe und ökologisch optimierte Pflege von Grünflächen
- Vernetzung von Grünflächen und Strukturen
- Umweltbildungsmaßnahmen und die Vernetzung von Akteuren
- Renaturierung von Gewässern

Die nachfolgenden Beispielprojekte veranschaulichen die Bandbreite möglicher Projektideen. Häufig decken Projekte dabei mehrere Themenfelder ab. Von den daraus entstehenden Synergieeffekten profitieren neben Insekten auch viele andere Tier- und Pflanzenarten. Die umgesetzten Maßnahmen können sich zusätzlich positiv auf Kommunen auswirken, denn sie schaffen zum Beispiel eine höhere Lebensqualität im Siedlungsraum und können im Rahmen der Klimaanpassung zu Kostenersparnissen führen.

Lassen Sie sich von den Beispielen inspirieren!

Sie haben andere Ideen? Wir freuen uns über innovative Beiträge!



Beispiele

LEBENSÄÄME SCHAFFEN

Urbane Grünflächen bieten Chancen für einen großen Artenreichtum. Sehr wichtig ist dabei, geeignete Lebensräume für Insekten zu schaffen. Hierzu zählen Wiesen und Staudenbeete aber auch Gewässer.

SUBSTRATAUSTAUSCH

Stadt Riedstadt

Um eine größere Artenvielfalt zu erreichen, wurde in Riedstadt auf Grünflächen der vorhandene Boden bis in 50 Zentimeter Tiefe entfernt und durch ein speziell für den innerstädtischen Bereich entwickeltes, nährstoffarmes Substrat ersetzt. Der Substrataustausch ist eine sehr effektive, aber aufwendige Maßnahme, die nur an geeigneten Standorten durchgeführt werden kann.



Anschließend wurde eine eigens entwickelte Wiesenblumenmischung eingesät, die an das trockenwarme Riedstädter Klima angepasst ist und circa 100 Arten aus zertifiziert regionaler Herkunft enthält.

STAUDENPFLANZUNGEN

Stadt Bad Saulgau



Anstelle eines monotonen Zierrasens gedeihen durch An- und Zwischensaat überall im Stadtgebiet Bad Saulgaus artenreiche Blumenwiesen. Statt kurzlebiger Sommerblumen setzen attraktive Staudenpflanzungen ganzjährig farbige Akzente. Die Verwendung heimischer Arten ist dabei besonders wichtig. Ihr hoher Anteil macht die Flächen zu einem wertvollen Lebensraum für Insekten.

RENATURIERUNG VON GEWÄSSERN

Stadt Neustadt an der Weinstraße

Mitten in Neustadt an der Weinstraße wurde 2018 dem Speyerbach ein weiteres Stück seines natürlichen Ufers zurückgegeben. So entwickeln sich wieder naturnahe Gewässerstrukturen, die vielen Pflanzen und Tieren einen wertvollen Rückzugsraum bieten. Für die Schülerinnen und Schüler des angrenzenden Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums wurde eigens ein „Grünes Klassenzimmer“ eingerichtet. Hier machen Sitzstufen und ein kleiner Steg das neue Gewässer mit allen Sinnen erlebbar – ein Gewinn für Mensch und Natur.



Beispiele

LEBENSÄUERE ENTWICKELN

Mit geeigneten Pflegemaßnahmen, z.B. einer angepassten Mahd oder Beweidung, können bestehende Lebensräume erheblich aufgewertet werden.

BRUTSTÄTTEN: TOTHOLZ UND SAND

Stadt Bonn

Auf dem Bonner Südfriedhof wurden seit 2018 über 15.000 Quadratmeter ehemalige Rasenflächen in leuchtende, bunte Blühfelder umgewandelt. Ein großes Insektenhotel und naturnahe Strukturen – wie offener Sandboden und liegendes wie stehendes Totholz – dienen als Lebensstätte für Kleinsäuger und Insekten. Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass über die Kombination der verschiedenen Maßnahmen der gesamte Lebenszyklus von Insekten berücksichtigt wird.



Goldwespe

© S. Herbst

BEWEIDUNG

Stadt Nürnberg

In Nürnberg erfolgt die Beweidung von circa 6 Hektar städtischer Flächen nach einem festgelegten Beweidungsplan. Zudem finden wissenschaftliche Begleituntersuchungen zu Flora und Fauna statt. Wertvolle Sandmagerrasenflächen wurden wiederhergestellt und auf ehemaligen Intensivwiesen und Ackerflächen hat sich in wenigen Jahren eine hohe Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten entwickelt.



SCHONENDE MAHD-TECHNIK

Stadt Dortmund

Bei der Pflege städtischer Rasen und Wiesen wird aus Kostengründen meist gemulcht, das heißt, der Aufwuchs wird beim Mahdvorgang gehäckselt. Dieser Praxis fällt ein hoher Prozentsatz der Wiesenbewohner zum Opfer. Gleichzeitig verbleibt das Mahdgut auf der Fläche, wodurch die Wiese stark gedüngt wird und somit an Pflanzenarten verliert. Aus diesem Grund hat Dortmund seinen Fuhrpark systematisch umgestellt: Anstelle der Mulchmäher kommen nun schonende Balkenmäherwerke zum Einsatz. Das langgrasige Mahdgut bleibt vor dem Abräumen zunächst liegen, damit Tiere abwandern und Samen ausfallen können – ein großer Gewinn für Flora und Fauna.



Beispiele

LEBENSÄRÄUME VERNETZEN

Die Vernetzung von Lebensräumen verstärkt positive Wirkungen auf die biologische Vielfalt, wie sie durch die Schaffung und die Entwicklung von Lebensräumen erzielt werden können.

ANLAGE VON ARTENREICHEM GRÜN

Stadt Frankfurt am Main

Seit 2013 verfolgt die Stadt Frankfurt am Main das Ziel, mehr Vielfalt ins öffentliche Grün zu bringen. Ob in Parks oder am Straßenrand – heute gibt es in ganz Frankfurt artenreiche Wiesen, die zur Vernetzung von Lebensräumen beitragen.



SAATGUT-GEWINNUNG

Stadt Augsburg

Im Augsburger Projekt „Insekten. Vielfalt.Augsburg“ wird mit Hilfe des sogenannten E-Beetles lokales Saatgut direkt aus dem Stadtgebiet gewonnen.

Mit diesem Sammel-Gerät können die Samen insektenschonend und unabhängig von festgelegten Mahdterminen von artenreichen Wiesen geerntet und auf Erweiterungsflächen verteilt werden.



UMSTELLUNG DER MAHD

Stadt Bamberg

Die Umstellung der Pflege von intensiv auf extensiv, durch Herabsetzen der Mahdhäufigkeit und Aufnahme des Mahdguts, erfolgte in Bamberg zunächst entlang der Osttangente auf 6 Kilometer Länge. Inzwischen sind fast alle zuführenden Straßen einbezogen, sodass die Gesamtfläche des Projekts nunmehr etwa 10 Hektar beträgt. Alljährlich wird die Flora der Straßenränder erfasst und ein umfassender Ergebnisbericht mit Artenlisten und Pflegemaßnahmen erstellt.



Beispiele

BEEINTRÄCHTIGUNGEN REDUZIEREN

Für eine vielfältige Stadtnatur ist es wichtig, Stoffeinträge in Böden und Gewässer zu reduzieren. Von einem geringen Nähr- und Schadstoffeintrag und einem Verzicht auf Pestizide profitieren viele Arten der städtischen Grünflächen. Da innerstädtische Lichtverschmutzung gerade für nachtaktive Insekten eine große Bedrohung darstellt, sind Maßnahmen zu einer insektenverträglicheren Umstellung der Beleuchtung sinnvoll.

LICHTVERSCHMUTZUNG REDUZIEREN

Stadt Nettetal

Bei der Planung von neuen Straßenbeleuchtungen in Nettetal werden lichttechnische Berechnungen durchgeführt, um die Ausleuchtung der Straße zu optimieren und Licht nur dorthin zu führen, wo es gebraucht wird – nämlich auf die Straßenfläche. Die Stadtwerke Nettetal planen dabei, die Handlungsansätze aus dem BfN-Skript „Schutz der Nacht – Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlandschaft“ umzusetzen.



GLYPHOSATVERZICHT

Stadt Glauchau

Nicht nur in der Landwirtschaft kommen Pflanzenbekämpfungsmittel zum Einsatz. Auch in unseren Städten und Gemeinden werden sie häufig verwendet, um Wege, Sport- und Spielplätze oder Straßenränder frei von unerwünschten Kräutern und Gräsern zu halten. Ganz anders in Glauchau: Seit Frühjahr 2018 verzichtet die Stadt auf Glyphosat. Heute erfolgt die Pflanzenbekämpfung mechanisch oder mit dem Heißwasserverfahren und trägt damit entscheidend zu einem gesunden Wohnumfeld bei.



Beispiele

UMWELTBILDUNG UND ENGAGEMENT DER GESELLSCHAFT FÖRDERN

Positive Naturerfahrungen machen aus Kindern und Jugendlichen die Naturschützerinnen und Naturschützer von morgen. Auch Erwachsene nehmen Informations- und Fortbildungsangebote zu ökologischen Themen gerne wahr.

AKZEPTANZ SCHAFFEN

Stadt Norderstedt

Die Bienen-Wanderausstellung des Projekts BienenReich Schleswig-Holstein wurde im Herbst 2018 in Norderstedt gezeigt. Die Ausstellung befasste sich mit der Vielfalt und Lebensweise der mehr als 560 in Deutschland heimischen Wildbienenarten. Als Umweltbildungsprojekt wurde die Ausstellung in den Räumlichkeiten zweier weiterführender Schulen präsentiert, die das Thema in ihren Unterricht einbanden. Interessierte Klassen konnten die Ausstellung während der Schulzeit besuchen, wobei sie von einer Bienenexpertin und extra geschulten Kompetenz-Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse geführt wurden.

So lernten circa 350 Schülerinnen und Schüler die Ausstellung kennen. Außerdem wurde die Ausstellung laufend durch eigene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ergänzt – zum Beispiel selbstgebaute Nisthilfen oder Bilder eines Wildbienen-Malwettbewerbs.



PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN SAMMELN

Gemeinde Mittelangeln

Das Motto der Bildungslandschaft der kleinen Gemeinde lautete 2019 „Natur & Umwelt“. Alle ortsansässigen Bildungseinrichtungen – von der Krippe, dem Sportverein, der Kirchengemeinde bis hin zu den Schulen – befassten sich auf ganz unterschiedliche Weise mit der Natur. Bienenpatenschaften, das Schülerprojekt „Lebenshilfe für Insekten“ und gemeinsame Pflanzaktionen waren nur einige der spannenden Projekte.



WISSEN VERMITTELN

Markt Bad Grönenbach

In der Marktgemeinde Bad Grönenbach können Groß und Klein die Thematik Blütenökologie und Kulturlandschaft interaktiv auf zwei Rundwegen erleben. Würfelstangen und Quiztafeln laden zum Rätseln und Entdecken ein. So wird spielerisch Wissen über Bienen, Hummeln und die Allgäuer Kulturlandschaft vermittelt.



Warum Insekten wichtig sind



- Insekten spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung eines Großteils der heimischen Nutz- und Wildpflanzen. Global schätzt man den Wert der Produkte, die von Bestäubungsleistungen durch Insekten abhängen, auf 200 bis 500 Milliarden Euro.
- Eine weitere wichtige Aufgabe von Insekten in unseren Ökosystemen ist die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch den Abbau von organischem Material und die Durchlüftung des Bodens.
- Insekten können Vorbild für zahlreiche technische Entwicklungen sein (Bionik). So lassen sich beispielsweise Ingenieure beim Bau von Robotern vom sechsbeinigen Gang der Insekten inspirieren. Die Entwicklung moderner Wärmesensoren zur Früherkennung von Bränden fußt auf der Beobachtung feuerliebender Insekten wie dem Schwarzen Kiefernprachtkäfer.

Warum Stadtnatur wichtig ist



- Naturnahe, urbane Grün- und Wasserflächen stellen für viele Pflanzen und Tiere wichtige Ersatzlebensräume dar. Die ursprünglichen Habitate sind in der meist ausgeräumten Agrarlandschaft selten geworden.
- Urbane Grünflächen sind für die Vernetzung der innerstädtischen Lebensräume mit der umgebenden Landschaft von besonderer Bedeutung, bspw. als Lebensraumkorridore für wandernde Tierarten.
- Eine vielfältige und intakte Stadtnatur bietet der Bevölkerung zahlreiche Vorteile. Zu diesen sogenannten Ökosystemleistungen zählen ein gutes Klima und saubere Luft ebenso wie Raum für Erholung und Naturerfahrung. Vielfältiges Grün macht Städte attraktiv und lebenswert. Hier können die Menschen direkt erleben, wie eine intakte Stadtnatur mit einer hohen biologischen Vielfalt positiv auf ihr Wohlbefinden wirkt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnehmen können alle Städte, Gemeinden und Landkreise in Deutschland. Gerne können Kooperationen mit Partnern aus Gesellschaft, Wirtschaft oder Forschung eingegangen werden. Die Teilnahme ist kostenlos.

ANFORDERUNGEN AN DIE PROJEKTIDEEN

Am Wettbewerb können Sie mit Projektideen teilnehmen, die folgende Anforderungen erfüllen:

- Das Projekt zielt auf die Förderung von Stadtnatur und den Schutz von Insekten im Siedlungsbereich oder in dessen unmittelbar angrenzendem Umland (vgl. Beispielprojekte in dieser Broschüre).
- Mit der Umsetzung wurde noch nicht begonnen.
- Die Umsetzung und der langfristige Bestand sind im Fall einer Prämierung für mindestens 5 Jahre gesichert.
- Bei den geplanten Maßnahmen handelt es sich nicht um Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen nach §§ 13 ff BNatSchG oder um Pflichtaufgaben der Kommune.
- Das Projekt wird nicht durch andere Bundesmittel gefördert.

DER FRAGEBOGEN

Bitte reichen Sie Ihre Projektideen anhand unseres Fragebogens ein. Alle Informationen und Unterlagen zum Wettbewerb finden Sie unter www.wettbewerb-naturstadt.de

Bitte füllen Sie den Fragebogen digital aus und senden diesen zusammen mit Ihrem unterschriebenen Anmeldeformular an wettbewerb-naturstadt@kommbio.de.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2020

AUSZEICHNUNGSKRITERIEN UND PREISGELD

Eine Fachjury wählt die 40 besten Projektideen aus. Diese werden im November 2020 in Berlin unter der Teilnahme von zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Kultur als „Zukunftsprojekte“ feierlich ausgezeichnet und jeweils mit 25.000 Euro prämiert.

Die Fachjury beurteilt, inwieweit die eingereichten Projektideen

- zu Verbesserungen für Stadtnatur, Insekten und deren Lebensräumen führen,
- zu Umweltbildung und gesellschaftlichem Engagement beitragen,
- nachhaltig wirken,
- vorbildlich und
- innovativ sind.

Bei Kommunen, die bereits sehr viele Projekte zur Förderung von Stadtnatur und Insekten umgesetzt haben, wird das Kriterium Innovativität deutlich stärker gewichtet als bei den bisher weniger aktiven Kommunen.

UMSETZUNG DER ZUKUNFTSPROJEKTE

Die Umsetzung der Zukunftsprojekte beginnt mit der Auszeichnung der Projekte und muss innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen sein. Das Preisgeld ist zweckgebunden für die Umsetzung der prämierten Projektideen zu verwenden. Im Rahmen dessen sind die ausgezeichneten Kommunen verpflichtet, nach projektspezifischer Vereinbarung Daten für einen Vorher-Nachher-Vergleich zur Verfügung zu stellen und über die erfolgreiche Projektumsetzung zu berichten.

Fragen?

Wenn Sie Fragen zum Wettbewerb haben, können Sie uns anrufen oder eine E-Mail schreiben. Wir helfen Ihnen gerne!

PROJEKTTEAM

Dr. Robert Bartz, Stefanie Herbst und Lena Schlotterbeck
Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2, 78315 Radolfzell

Telefon: 07732 9995-360

E-Mail: wettbewerb-naturstadt@kommbio.de

Schirmherrschaft

Bundesumweltministerin Svenja Schulze

Kooperationspartner



DEUTSCHER
LANDKREISTAG



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Der Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ wird vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Diese Veröffentlichung gibt die Auffassung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Redaktion: Robert Spreter, Dr. Robert Bartz, Stefanie Herbst und Lena Schlotterbeck

Grafische Gestaltung: Luecken-Design.de, Berlin

Bildnachweis Titelseite (v. l. n. r.): © R. Bartz, © U. Messer., © S. Herbst,
© Kommbio/M. Rudolph

Herausgeber: Kommunen für biologische Vielfalt e.V., Fritz-Reichle-Ring 2,
78315 Radolfzell; Januar 2020

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ ist ein Zusammenschluss von im Naturschutz engagierten Kommunen. Es stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz der biologischen Vielfalt in den Blickpunkt.



Mehr Informationen zum Bündnis finden Sie hier:

www.kommbio.de

Weitere Informationen zum Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ gibt es hier: www.wettbewerb-naturstadt.de